



Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat

Nr. 24/2006

633.10

Postulat der FDP Fraktion und Mitunterzeichnende betreffend

Verkehrsentlastung Kirchgasse

Antrag

Das Postulat sei zu überweisen.

Begründung

Die Postulanten weisen zu Recht auf die unbefriedigende Situation auf der Kirchgasse hin, welche aus Richtung Norden die kürzeste Verkehrsverbindung zwischen der Masanserstrasse und den Spitälern bzw. dem Bondaquartier darstellt. Die im Generellen Erschliessungsplan 1999 enthaltene, aber von der Regierung nicht genehmigte Verbindung zwischen der Cadonastrasse und der Deutschen Strasse wird nicht weiter verfolgt. Detailabklärungen im Rahmen der noch laufenden Stadtplanungsrevision, Paket 2, zeigten sehr deutlich die damit verbundenen Nachteile auf (Mehrverkehr und höhere Lärmbelastung von Wohngebieten im Einzugsbereich der Cadonastrasse und Loëstrasse).

Im Wissen um die aktuelle Problematik hat das zuständige Departement bereits im Rahmen der Grundlagenarbeit zum Paket 2 verschiedene Varianten für die geeignetste Linienführung geprüft. Dabei erwies sich die Verlängerung der Kantenstrasse in Richtung Scalärastrasse als beste Lösung. Dies ist insbesondere deshalb der Fall, weil dort die künftige Siedlungsentwicklung bei der Strassenprojektierung berücksichtigt werden kann. Aus diesem Grund sind denn auch Vorabklärungen zum Gebiet Ruggenbrecher (Gestaltung und Erschliessung) getroffen worden, welche für die Weiterbearbeitung des Strassenprojekts zweckmässig sind. Auch mit Anwohnenden der Kirchgasse Masans sowie mit den Vertretern des Quartiersvereins haben in den letzten Jahren bereits mehrere Gespräche und Orientierungen über die rechtlichen und sachlichen Probleme sowie die vorgesehenen Massnahmen stattgefunden.



Aus planungsrechtlicher Sicht muss jedoch vor der konkreten Realisierung der auch vom Stadtrat bevorzugten Verbindung über die Kantenstrasse/Scalärastrasse der Generelle Erschliessungsplan (GEP) bezüglich Linienführung angepasst werden; im GEP-Entwurf 2005 ist die Strasse enthalten. Die gemeinderätliche Vorberatungskommission befasst sich zurzeit mit der Stadtplanungsrevision, wozu auch der GEP gehört.

Allfällige Übergangslösungen sind zwischen der Stadtpolizei und dem Tiefbauamt bereits intensiv geprüft worden. Aufgrund der engen Verhältnisse sind bauliche Massnahmen nicht möglich. Eine Umfahrung der Kirchgasse ist nur grossräumig machbar, was aber keine Übergangslösung darstellen würde. Auch bei einer Änderung des Verkehrsregimes mit verkehrspolizeilichen Massnahmen wie z.B. Einbahnregelung oder Fahrverbot für Lastwagen überwiegen die Nachteile (mehr Fahrkilometer, Lärm- und Luftimmissionen).

Es ist vorgesehen, mit den Projektierungsarbeiten noch im laufenden Jahr zu beginnen, um die Zeit bis zur definitiven Genehmigung der Stadtplanungsrevision durch die Regierung nutzen zu können. Der Stadtrat beabsichtigt, die Botschaft für die neue Strassenverbindung im Jahr 2007 dem Gemeinderat zu unterbreiten. Ob bereits im nächsten Jahr mit den Bauarbeiten begonnen werden kann, hängt sowohl vom Zeitpunkt der Genehmigung des GEP als auch vom Beschluss des Gemeinderates bezüglich Prioritäten und Baukredit ab.

Der Stadtrat beantragt Ihnen, sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, das Postulat zu überweisen.

Chur, 29. Mai 2006

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

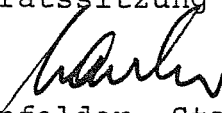
Christian Boner

Markus Frauenfelder

Aktenauflage

- GEP 1999, inkl. Regierungsbeschluss
- GEP-Entwurf 2005

Gemeinderat
Fraktion FDP der Stadt Chur


M. Frauenfelder, Stadtschreiber

Postulat Verkehrsentslastung Kirchgasse

Dass sich die Kirchgasse als Zubringerstrasse für die Spitäler und das Bondaquartier nicht eignet, ist unbestritten. Die Lösung dieser unbefriedigenden Situation harret jedoch der Dinge. So wurde mit der Genehmigung des Generellen Erschliessungsplans, Teilbereich Verkehr, im Jahre 1999 die Verbindung zwischen Deutscher Strasse und Cadonaustrasse favorisiert. In Zusammenhang mit der Stadtplanungsrevision rückt nun aber die Verbindung der Kanten- und Scalärastrasse ins Zentrum der Betrachtungen. In der Zwischenzeit wurde zudem die Kreuzgasse mit einer Tempobeschränkung 30 Km/h belegt, was der Kirchgasse erneut mehr Verkehr bescherte. Die Verärgerung der Anwohnerinnen und Anwohner über die permanente Verkehrszunahme in der Kirchgasse mündete in Petitionen und zahlreichen Gesprächen mit Behördestellen, jedoch ohne befriedigendes Ergebnis.

Weil die Gemeinderätliche Vorberatungskommission noch mitten in ihrer Arbeit steht, ist ein Neubau der Kantenstrasse kaum vor 2007 möglich. Das Projekt wurde deshalb im Voranschlag von Priorität 1b (2005) auf Priorität 2 (2006) zurückgesetzt.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner der Kirchgasse bedeutet dies, dass die Verkehrsbelastung von 4'000 Fahrzeugen pro Tag im besten Falle bis ins Jahr 2008 zu ertragen wäre, vielleicht auch noch länger. Bis zum Neubau der Kantenstrasse könnte die Kirchgasse wohl einzig dank einem Einbahnverkehr oder dem Fahrverbot für Nutzfahrzeuge entlastet werden.

Der Stadtrat wird mit diesem Postulat aufgefordert, den Neubau der Kantenstrasse als Sofortmassnahme zu priorisieren und Übergangslösungen zur Entlastung der Kirchgasse zu prüfen. Dem Gemeinderat ist bis zur Juni-Sitzung Bericht zu erstatten.

Chur, 9. März 2006

Fraktion FDP der Stadt Chur

